



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

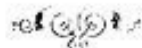
Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Neullingen,      Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

---

**Vierter Band: Äpfel.**

Nro. 263 — 541.

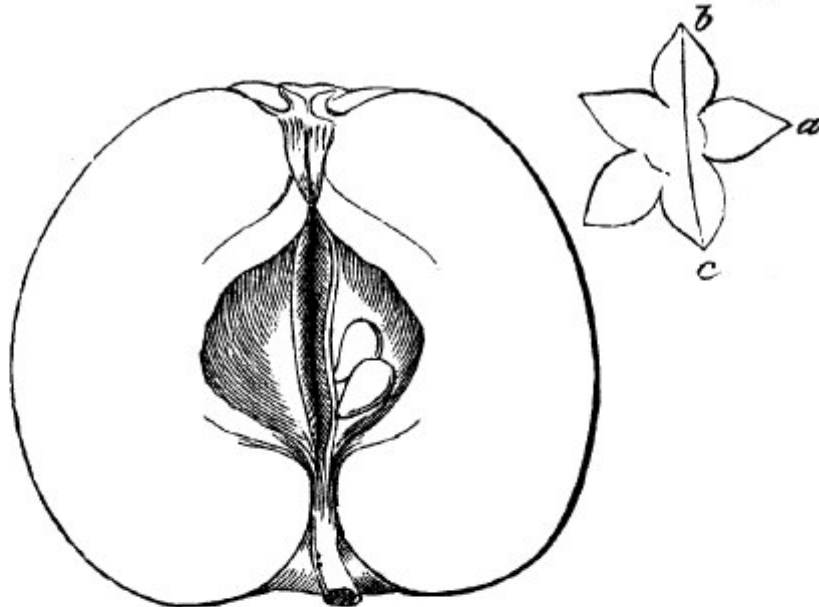
Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 405. **Nikitaer Sommerreinette.** Dief IV, 1.; Luc. VIII, 1 b.; Hogg I, 1 A.



**Nikitaer Sommerreinette.** Fast \*\*††. Ende Aug. 6—8 W.

Heimath und Vorkommen: Diese sehr gute, durch frühe und reiche Tragbarkeit sich auszeichnende Frucht wurde erzogen von Herrn von Hartwiß, Director der Kaiserlichen Gärten zu Nikita in der Krim, der mir das Reis unter dem Namen Gelbe Sommer-Gulderlingsreinette sandte. Um ihren Ursprung zu bezeichnen, setzte ich noch das Wort Nikitaer davor, und so entstand der mit Recht als allzulang getadelte Name Nikitaer gelbe Sommer-Gulderlingsreinette, der ein Pendant etwa hat in dem Birnennamen Anniversaire 25 de Leopold premier, oder in der Kirsche Große schwarze Knorpelkirsche mit dem festesten Fleische. Da ich zugleich noch eine Gulderlingsreinette von Herrn v. Hartwiß erhielt, mochte ich den Namen nicht kürzer fassen. Letztere hat sich, wie die meisten der von Herrn v. Hartwiß erzogenen, mir gesandten Apfelsorten von geringerem Werthe gezeigt; da sie indeß noch existiren kann, habe ich, um Verwirrung zu vermeiden, den Namen lieber wie oben gefaßt, zumal die Sorte nach dem Fleische zu den Reinetten gehört.

Literatur und Synonyme: Ist in meiner Anleitung S. 197 unter dem Namen Nikitaer gelbe Sommer-Gulderlings-Reinette beschrieben.

Gestalt: Neigt zur Kugelform, 2½" breit, 2—2¼" hoch. Der Bauch sitzt ziemlich in der Mitte; nach dem Stiele rundet die Frucht sich sanft und stark abgestumpft zu; nach dem Kelche nimmt sie nur wenig stärker mit fast gerundeten Linien ab, und ist meist wenig abgestumpft.

**Kelch:** geschlossen, in enger, flacher Senkung, umgeben mit Falten und Beulen, die sich flach und einzeln vordrängend über die Frucht hinziehen.

**Stiel:** holzig, bald der Stielhöhle gleichstehend, bald etwas länger, sitzt in weiter, ziemlich tiefer, in ihrem Grunde häufig rostiger Höhle.

**Schale:** fein, glänzend, vom Baume gelblich grün oder etwas wachsartig weiß, im Liegen hellgelb. Die Sonnenseite ist nur goldartiger, seltener etwas braunroth; doch finden sich öfter blutartige, feine, einzeln auch stärkere Flecke um die bald zerstreuten, bald häufigeren Punkte.

Das Fleisch ist fein, etwas gelblich, ziemlich saftreich, von sehr angenehmem, weinartigen Zuckergeschmacke.

Das Kernhaus ist bald geschlossen, bald öffnen einzelne Kammern sich in eine hohle Achse. In der oben gegebenen Figur des Querschnittes des Kernhauses bezeichnet die Linie *b c* die Richtung des gemachten Längsdurchschnitts durch die Frucht und *b c a* ist die in der Figur dargestellte Hälfte der Frucht. Die gegenüberliegende Seite dargestellt, würde eine ziemlich weit offene Kammer gezeigt haben. Die geräumigen Kammern enthalten vollkommene, spizeiförmige Kerne; die Kelchröhre geht als Regel etwas herab.

**Reife und Nutzung:** Zeitigt gewöhnlich Ende August, ist aber schon früher brauchbar, sitzt fest am Baume und ist für Tafel und Küche schätzbar.

Der Baum wächst rasch, macht in der Baumschule ein ziemlich wildes, oft dornartige Fruchtspieße zeigendes Gewächs und ist früh und fast jährlich recht fruchtbar. Die Sommertriebe sind schlank, schmutzig gelblich braun, nicht silberhäutig, nur nach oben wollig, zahlreich, doch fein punktirt. Blatt groß, flach, elliptisch oder langoval, scharf und tief gezahnt. Afterblätter fadenförmig; Augen mäßig stark, etwas wollig.

Oberdieck.